

Freiburg im Breisgau, den 27. Mai 2013

Inhalt: Neufassung des Pastoralen Schreibens an Personen, die ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben. — Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013. — Aufbaukurs Pfarrverwaltung. — Verleihung der Missio canonica. — Einladung zum Karl-Leisner-Pilgermarsch.

Erlass des Ordinariates

Nr. 89

Neufassung des Pastoralen Schreibens an Personen, die ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben

Das am 24. September 2012 in Kraft getretene „Allgemeine Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zum Kirchenaustritt“ (s. Amtsblatt 24/2012, S. 343 f., Nr. 302) sieht vor, dass alle Personen, die ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben, ein vorgegebenes Pastorales Schreiben erhalten, das der jeweils zuständige Pfarrer im Auftrag des Bischofs unmittelbar nach Kenntnisnahme des Kirchenaustritts versendet. Der ursprüngliche Text dieses Schreibens (s. Anhang des Dekrets) wurde mittlerweile auf der Ebene der Bischofskonferenz nochmals überarbeitet und u. a. durch einige variable Textbausteine ergänzt, die es ermöglichen, den verschiedenen Situationen besser Rechnung zu tragen. Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat die folgende Neufassung des Pastoralen Schreibens verabschiedet, die anstelle der Erstfassung zu verwenden ist:

Sehr geehrte Frau ... [*oder:*] Sehr geehrter Herr ...,

von der zuständigen staatlichen Stelle habe ich die Nachricht erhalten, dass Sie am ... Ihren Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben. Ich achte Ihren Schritt, auch wenn ich ihn sehr bedauere.

Variabler Baustein: Wenn die ausgetretene Person dem Pfarrer persönlich bekannt ist:

Wir haben uns persönlich kennen gelernt. [*Jetzt 2 Möglichkeiten:*] Dabei haben wir uns auch über Schwierigkeiten mit der Kirche unterhalten. [*Oder:*] Wir kamen freilich dabei nicht zu einem Gespräch über Einwände und Bedenken Ihrerseits gegenüber der Kirche. [*Wieder an alle:*] Es tut mir leid, dass wir uns vor Ihrem Schritt, die Kirche zu verlassen, darüber nicht mehr austauschen konnten.

Variabler Baustein: Wenn die ausgetretene Person dem Pfarrer nicht näher bekannt ist:

Wir hatten keinen näheren Kontakt. Es tut mir leid, dass wir vor Ihrem Schritt, die Kirche zu verlassen, darüber nicht ins Gespräch kommen konnten.

Fester Baustein:

Umso mehr liegt mir daran, unmittelbar von Ihnen zu erfahren, was Sie bewogen hat, Ihren Kirchenaustritt zu erklären. Auch wenn öffentlich viel über die Gründe diskutiert wird und mir viele Antworten bekannt sind, so ist es mir wichtig zu erfahren, warum Sie persönlich enttäuscht oder auch verletzt sind und die Gemeinschaft mit der katholischen Kirche aufgekündigt haben.

Deshalb lade ich Sie herzlich ein, dass wir bei einem persönlichen Treffen über die Gründe Ihrer Entscheidung und über Glaube und Kirche, Evangelium und Leben sprechen. Ich schreibe diesen Brief auch im Namen unseres Erzbischofs Dr. Robert Zollitsch aus Freiburg. Die Bischöfe haben sich verständigt, auf diesem Weg nochmals einen Kontakt mit den Ausgetretenen zu versuchen, und die zuständigen Pfarrer mit diesem Schreiben beauftragt. Wenn Sie in unserem Gespräch weitergehende Fragen haben sollten, kann ich Sie auch gerne an kundige Gesprächspartner vermitteln.

Erlauben Sie mir, dass ich im begrenzten Rahmen eines solchen Briefes aus der Sicht der Kirche auf das Problem des Verlassens der kirchlichen Gemeinschaft eingehe. Es geht dabei nicht um den Verlust von Kirchensteuern, so sehr wir die Hilfe der Katholiken für die kirchlichen Aufgaben brauchen. Mit dem öffentlich erklärten Kirchenaustritt nehmen Sie einen Akt der bewussten Distanzierung von der Gemeinschaft der Kirche vor. Dieser ist nicht bloß eine äußerste Form der Kritik oder Ausdruck eines heftigen Ärgers oder auch einer längeren Entfremdung.

Die Kirche ist nicht nur eine äußere Organisation, der man eine andersartige rein geistliche Wirklichkeit gegenüberstellen könnte. Vielmehr gehören beide Aspekte untrennbar zusammen. So hat es auch das Zweite Vatikanische

Konzil in seiner Kirchenkonstitution „Lumen Gentium“ (Art. 8) betont: „Die sichtbare Versammlung und die geistliche Gemeinschaft, die irdische Kirche und die mit himmlischen Gaben beschenkte Kirche sind nicht als zwei verschiedene Größen zu betrachten, sondern bilden eine einzige komplexe Wirklichkeit, die aus menschlichem und göttlichem Element zusammenwächst.“ Dabei sind wir uns bewusst, dass die Kirche „zugleich heilig und stets der Reinigung bedürftig ist, sie geht immerfort den Weg der Buße und Erneuerung“. Es gibt trotz mancher Mängel in der Kirche, die ja immer auch bei uns selbst beginnen, gute Gründe, in der Kirche zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass eine so entschiedene Aufkündigung der kirchlichen Gemeinschaft, wie es die Erklärung eines Kirchenaustritts darstellt, konkrete und zugleich fundamentale Folgen hat. Auch hohe staatliche Gerichte haben diese Wertung eines Kirchenaustritts immer wieder bestätigt. Wir wollen und müssen die Willensbekundung, die in einem solchen Schritt liegt, ernst nehmen, auch wenn diese Konsequenzen den ausgetretenen Personen nicht immer bewusst gewesen sind.

So muss ich die gewiss harte, aber auch klare Sprache der kirchlichen Lehre und des kirchlichen Rechts benutzen, wenn ich auf den Verlust einer ganzen Reihe von Rechten hinweise:

- Sie dürfen die Sakramente der Eucharistie, der Firmung, der Buße und der Krankensalbung – außer in Todesgefahr – nicht mehr empfangen.
- Sie verlieren das aktive und passive Wahlrecht in der katholischen Kirche; Sie können nicht Mitglied in kirchlichen Gremien und Räten sein; Sie können keine kirchlichen Ämter bekleiden und Funktionen wahrnehmen. Sie dürfen z. B. nicht Tauf- und Firmpate werden.
- Wenn Sie katholisch heiraten möchten, sind dafür eine besondere Erlaubnis des Bischofs und das Versprechen notwendig, den Glauben zu bewahren und an die Kinder weiterzugeben.
- Es kann Ihnen das kirchliche Begräbnis verweigert werden, wenn Sie vor dem Tod kein Zeichen der Umkehr und der Reue gezeigt haben.

Ich bitte Sie um Verständnis, wenn ich Ihnen die Konsequenzen Ihrer Erklärung des Kirchenaustritts in aller Deutlichkeit dargelegt habe. Dies hängt damit zusammen, dass wir Ihre Aufkündigung der kirchlichen Gemeinschaft ernst nehmen. Es gibt aber immer auch die Möglichkeit einer Wiederannäherung an die Kirche und einen Weg zurück in die Gemeinschaft. Sie sind uns auch nach Ihrem Austritt nicht gleichgültig. Das soll Ihnen auch dieser Brief zeigen.

Variabler Baustein: Schlusswort (kann variiert werden, je nachdem ob Person dem Pfarrer bekannt oder nicht)

Sehr geehrte Frau ... [oder:] Sehr geehrter Herr...., aus allen diesen Gründen möchte ich Sie zu dem schon erwähnten Gespräch einladen. Sprechen Sie mich doch bitte auf eine solche Gelegenheit an. Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören. Sie können gewiss auch zu einem späteren Zeitpunkt auf diese Gesprächseinladung zurückkommen oder das Gespräch auch mit einem anderen katholischen Seelsorger oder einer katholischen Seelsorgerin Ihrer Wahl führen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit (und auch für Ihren bisherigen Beitrag zum Leben der Kirche) und bleibe mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen für Sie und alle, die mit Ihnen verbunden sind,

Ihr Pfarrer

....

Die Pfarrer in den Seelsorgeeinheiten haben per E-Mail ein Schreiben mit erläuternden Hinweisen und Praxisinformationen erhalten.

Freiburg im Breisgau, den 16. Mai 2013

Dr. Fridolin Keck
Generalvikar

Mitteilungen

Nr. 90

Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013

Seit vielen Jahren findet in den Mitgliedsstaaten des Europarats jährlich der Tag des offenen Denkmals statt. In Deutschland wird er in diesem Jahr am 8. September 2013 durchgeführt, veranstaltet von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals steht unter dem Motto: „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ Damit steht in diesem Jahr ein Thema im Mittelpunkt, das einen außerordentlichen weiten Interpretationsspielraum zulässt und sich auf sehr viele Denkmale und Denkmalgattungen beziehen lässt. Das Motto greift eine zentrale Fragestellung der Denkmalpflege auf, die am Tag des offenen Denkmals öffentlich diskutiert wer-

den soll: Was ist wert, erhalten zu werden und weshalb? Was macht Denkmale unbequem und warum? Gibt es überhaupt „unbequeme“ Denkmale? Im kirchlichen Bereich ist hier einerseits an Kirchenbauten zu denken, die als Kunstwerk wegen ihrer Schlichtheit keiner größeren Beachtung wert erscheinen, aber wichtige Zeugnisse der (Kirchen-)Geschichte bilden, andererseits an Kunstwerke, die gegenwärtig als nicht mehr zeitgemäß angesehen werden. Sodann kommen Kriegerdenkmale, Kriegsgräberstätten oder Mahnmale gegen Gewalt und Verfolgung in Kirchen in Betracht.

Das Motto ist nur als Anregung zu verstehen, so dass auch andere Akzente gesetzt und Denkmale zugänglich gemacht werden können, die keinen unmittelbaren Bezug zum diesjährigen Motto haben.

Eine aktive Teilnahme der Kirchengemeinden der Erzdiözese ist zu begrüßen. Die Kirchengemeinden können sich bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz anmelden und über ihre geplante Aktivität berichten. Ausführliche Informationen und Unterlagen sowie Werbematerial zum Tag des offenen Denkmals stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter <http://tag-des-offenen-denkmals.de> zur Verfügung oder sie können dort angefordert werden. Hier kann die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals auch angemeldet werden. Wenn eine *Anmeldung* bis zum 31. Mai 2013 erfolgt, kann sie in die bundesweite Pressearbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingebunden werden.

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz bietet an, die teilnehmenden Diözesen mit allen Einzelteilnehmern auf der Homepage www.dbk.de aufzuführen. Dazu mögen die Pfarreien ihre Teilnahme dem Erzbischöflichen Ordinariat (Abt. VI, Referat 4 Bau, Kunst und Denkmalpflege, Tel.: 07 61 / 21 88 - 3 01) mitteilen, welches die Teilnahme gesammelt dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz übermitteln wird.

Soweit Kirchengemeinden sich kurzfristig zu der Teilnahme entschließen, können sie dies aber auch noch durch die örtlichen Medien bekannt geben, erforderlich ist eine besondere Anmeldung nicht.

Nr. 91

Aufbaukurs Pfarrverwaltung

Beim Aufbaukurs Pfarrverwaltung vom 25. bis 28. Juni 2013 sind noch Plätze frei. Deshalb wird der **Anmelde-schluss auf Montag, den 10. Juni 2013**, verlegt.

Nähere Informationen zum Kurs siehe Amtsblatt Nr. 14 vom 22. Mai 2013, Seite 89.

Personalmeldungen

Nr. 92

Verleihung der *Missio canonica*

Durch den Herrn Erzbischof wurden am 19. April 2013 mit der Verleihung der *Missio canonica* nachfolgend genannte Lehrkräfte zur Erteilung des Faches Katholische Religionslehre in der Erzdiözese Freiburg beauftragt und bevollmächtigt:


Alberts, Anna Katharina; *Albrecht*, Melanie; *Ammler*, Michaela; *Armbruster*, Julia Carolin; *Arndt*, Katrin; *Arntz*, Anette; *Bäuerle*, Nadine; *Barth*, Benedikt; *Bauer*, Sabrina; *Beck*, Manuela; *Becker*, Natascha; *Beigel*, Klaus; *Beimel*, Marco; *Belova*, Marina; *Berger*, Anne; *Berger*, Annika; *Bing*, Melanie Franziska; *Blassmann*, Cosima; *Börsig*, Johannes; *Bossler*, Priska; *Botzke*, Christian; *Breitenbach*, Sarah; *Bröckl*, Stephanie; *Buchwald*, Silke; *Bürkle*, Nina; *Bullinger*, Matthias; *Buttler*, Sybille; *Chmiel*, Stephanie; *Coerschulte-Zehnder*, Susanne; *Danner*, Tobias; *Dargatz*, Ann-Kathrin; *Decker*, Sebastian; *Diessner*, Silvia; *Dietz*, Marija; *Dirks*, Swetlana; *Dold*, Ruth; *Drumm*, Eva Christine; *Dufner*, Julia; *Dutzi*, Rebecca; *Ehret*, Christine; *Eichin*, Michael; *Eisenbeis*, Nina-Kathrin; *Enderle*, Julia; *Erdrich*, Christina; *Feix*, Elena; *Feuerstein*, Dr. Rüdiger; *Figlestahler*, Andrea; *Flaig*, Julia; *Fleig*, Daniel; *Fraß*, Sandrine; *Frey*, Nadine; *Fritz-Klumpp*, Ursula; *Fuchs*, Almut; *Fuchs*, Christina; *Fuhrmann*, Stefanie; *Gennrich*, Lena; *Gierich*, Christine; *Gigla*, Simone; *Günter*, Ruth; *Haas*, Kerstin; *Hanzi*, Sina; *Heiler*, Pia; *Heinzle*, Stefanie; *Helling*, Valentin; *Heni*, Anja; *Hensler-Coelho*, Rosmarie; *Herzog*, Michael; *Höll*, Verena; *Hofmann*, Rolf; *Holl*, Cornelia; *Holm*, Sybille; *Hoppe*, Kerstin; *Hornung*, Verena; *Huber*, Benedikt; *Huber*, Judith; *Jäger*, Tina-Maria; *Jaenecke*, Thomas; *Jung*, Manuela; *Junker*, Patrizia; *Kaiser*, Constanze; *Kaltenbach-Hausmann*, Heike; *Kammerer*, Johanna; *Kettner*, Corinna; *Kindle*, Isabell; *Kiupel*, Julia; *Klausmann*, Melanie; *Klumpp*, Caterina; *Kniebühler*, Melanie; *Koch*, Carina; *Kocheise*, Christian; *Köhler*, Anja; *Kraka*, Anna Katharina; *Kreutner*, Linda; *Krug*, Maria Denise; *Kürner*, Nadine; *Kuner*, Michaela; *Kunz*, Beate; *Kunz*, Sandra; *Kurz*, Miriam Christine; *Landwehr*, Susanne; *Lang*, Theresa; *Lederle*, Jasmin Diana; *Linsenmeier*, Tabea; *Löwer*, Johannes; *Lotter*, Stefanie; *Lüth-Nieradzik*, Annika; *Lutze*, Christin Andrea; *Männle*, Melanie; *Malcherek*, Kerstin; *Malsam-Murolo*, Ina; *Mayer*, Lisa; *Meier*, Florian; *Meier*, Julia; *Menner*, Raphaela; *Messerschmid*, Stefanie; *Messerschmidt*, Marion; *Metzger*, Kristina; *Meyenburg*, Sandra; *Miethig*, Eva-Maria; *Mouris*, Tilmann; *Müller*, Ina; *Müller*, Nadine; *Münch*, Thomas; *Nenner*, Henrike; *Neumann*, Nina; *Ortlieb*, Petra; *Peik*, Liliana; *Petzold*, Marija; *Pfau*, Sabrina; *Pfefferle*, Linn Maria; *Pfeiff*, Katharina; *Pfister*, Eberhard; *Philipp-Granger*, Miriam; *Pleic*, Srecko; *Pöhler*, Judith; *Proksch*,

Amtsblatt

Nr. 15 · 27. Mai 2013

der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstraße 2, 79098 Freiburg i. Br., Tel.: (07 61) 21 88 - 3 83, Fax: (07 61) 21 88 - 5 99, caecilia.metzger@ordinariat-freiburg.de.
Versand: Buch und Presse Vertrieb, Aschmattstraße 8, 76532 Baden-Baden, Tel.: (0 72 21) 50 22 70, Fax: (0 72 21) 5 02 42 70, abo-abl@buchundpresse.de. Bezugspreis jährlich 38,00 Euro einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Adressfehler bitte dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg mitteilen.
Nr. 15 · 27. Mai 2013

Stefanie; *Rastetter*, Silja; *Ratz*, Dorothee; *Rebmann*, Melanie; *Reinhard*, Stefanie; *Reinke*, Jana; *Remmele*, Birgit; *Riedel*, Nicole; *Riester*, Martina; *Rieth*, Stefanie; *Rigamonti*, Maria Stella; *Ringwald*, Silvia Maria; *Rösler*, Simone; *Romano*, Sabrina; *Ruff*, Margareta; *Rusnyak*, Julia; *Saurbier*, Martina Bernadette; *Scherzinger*, Jasmin; *Schilli*, Ulrike; *Schlageter*, Angela; *Schmeiser*, Maria; *Schmid*, Isabell; *Schmid*, Regina; *Schmidt*, Eva; *Schmidt*, Marion; *Schmidt*, Sabrina; *Schmitt*, Mirjam; *Schnatterbeck*, Eva; *Schnepper*, Mirjam Bianca; *Schoblik*, Marion; *Schott*, Stephanie Christina; *Schropp*, Karin; *Schüller*, Doreen; *Schulze*, Caroline; *Schwer*, Regine; *Seiler*, Julia; *Siepmann*, Ralf; *Sommer*, Katja; *Spiegelhalter*, Dr. Eva-Maria; *Spitznagel*, Benedikta; *Steiger*, Andreas; *Steinle*, Rita; *Steinweg*, Christiane; *Stoll*, Cäcilia; *Straub*, Carmen; *Stritzelberger*, Florian; *Strobel*, Daniela; *Szymura-Effner*, Barbara Janina; *Thüte*, Kathrin; *Tiede*, Sarah; *Trummer*, Kerstin; *Uffelmann*, Anja-Miriam; *Uiker*, Katharina; *Umstädter*, Hannah; *Veith*, Katharina; *Vielsack*, Isabelle; *Vill*, Alexandra; *Völker*, Thomas; *Wagner*, Katharina; *Wagner*, Verena; *Waldvogel*, Julia; *Walter*, Christine; *Walterspacher*, Carmen; *Weinert*, Katharina; *Weiß*, Andreas; *Widmann*, Andreas; *Wittmann*, Christina; *Wußler*, Natalie; *Zeidler*, Maria Theresia; *Zimmer*, Sarah; *Zimnik*, Yann-Arnaud.

Nichtamtliche kirchliche Mitteilung

Nr. 93

Einladung zum Karl-Leisner-Pilgermarsch

Auch in diesem Jahr laden die Priester der Schönstatt-Bewegung Mitbrüder, Priester, Diakone und Priesteramtskandidaten ein zum Karl-Leisner-Pilgermarsch vom 12. bis 16. August 2013 nach Xanten.

Gesellschaftlicher Gegenwind, die unleugbare „Fehlbarkeit“ der Kirche wie auch persönliche Einsamkeit und Überforderungen bringen so manche Berufung ins Wanken. Priestersein in Zeiten des Wandels braucht viel Mut: Mut für einen eigenen Weg, Mut zum offenen Hinhören auf die Stimme Gottes in der Zeit und Mut, ihr zu gehorchen. Vor allem aber braucht der Priester den Mut zu lieben. Von dem seligen Märtyrer-Priester Karl Leisner (1915-1945) lässt sich da viel lernen für heute. Mit seinem leidenschaftlichen Christus-Mut kann er uns helfen, als „Mutpriester“ unsere Berufung wieder tiefer lieben zu lernen. Schönstatt-Priester laden ein, auf einem gemeinsamen Pilgermarsch tiefer hineinzuwachsen in die eigene priesterliche Berufung und dabei körperliche und seelische Kräfte neu zu finden.

Das Programm beginnt am Montag, dem 12. August 2013, um 18 Uhr mit dem Abendessen. Es endet am Freitag, dem 16. August 2013, nach dem Frühstück. Alle Übernachtungen im Schönstatt-Zentrum Oermtter Marienberg, Rheurderstr. 216, 47661 Issum-Sevelen, Tel.: (0 28 45) 67 21. Die Wegstrecke beträgt täglich 15 bis 25 km, wobei ein Teilstück mit dem Schlauchboot zurückgelegt wird. Begleitung sowie Transfers mit dem Pkw sind vorhanden. Der Kostenbeitrag für Übernachtungen und Vollverpflegung beträgt 130,00 €, für Studenten 65,00 €.

Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.schoenstatt-priesterbund.de abrufbar.

Anmeldungen zum Pilgermarsch nehmen bis zum 1. Juli 2013 entgegen:

Theo Hoffacker, Emil-Underberg-Str. 3, 46509 Xanten-Marienbaum, Tel.: (0 28 04) 84 97, und

Armin Haas, Am Kirchberg 3, 97795 Schondra, Tel.: (0 97 47) 2 42, Fax: (0 97 47) 93 07 15, armin.haas@gmx.de.